



Die Industrie-Rohstoffe des Baltenlandes

Von Professor M. von Glasenapp

Berlin / Riga / Leipzig
Verlag von Fritz Würth

ESTICA

A 2089

Verlag von Fritz Würz Berlin-Steglitz / Riga / Leipzig
Postcheckkonto: Berlin 29884

Baltische Bücherei

Geschichte des Herzogtums Kurland. Von B. von Bilpert. 4. Auflage mit den Bildnissen sämtlicher Herzöge und ihrer Gemahlinnen. Gebunden 1,30 Mark. (Bd. 1)

Aus dem eroberten Kurland. Heitere, unterhaltende und belehrende Schilderungen aus der ältesten deutschen Kolonie von M. von Blaesé, Goerner, M. Büttner, Otto Elemen, S. Dohrmann, Herbert Eulenberg, H. Hommerich, Paul Michaelis, M. Müller-Jabusch. 10. Auflage. Kartoniert 1,40 Mark. (Bd. 2)

Briefe an Elisa von der Recke. Nach den Originalen in der Museumsbibliothek in Mitau herausgegeben von Professor Dr. Otto Elemen. Mit einer bisher unveröffentlichten Silhouette. Gebunden 1,50 Mark. (Bd. 3)

Die Letten, ihre Geschichte, Kultur und ihr Verhältnis zu den Balten und Reichsdeutschen. Von Professor Max Böh. 3. Auflage. Gebunden 1,40 Mark. (Bd. 4)

Kämpfe um Mitau. Vom Kriegsberichterstatter Emil Herold. 3. Auflage. Gebunden 1,30 Mark. (Bd. 5)

Gertrud von den Brincken: Lieder und Balladen. 2. Auflage. Preis 1,80 Mark. (Bd. 6)

Aus kurländischen Reisetagebüchern. Herausgegeben von Professor Dr. Otto Elemen. 2. Auflage. Gebunden 1,50 Mark. (Bd. 7)

Theodor Hermann Pantenius. Kurlands Heimatblätter. Materialien zu einem Lebensbild. Von Alexander von Denffer f. Gebunden 1,80 Mark. (Bd. 8)

Von baltischen Frauen. Das Leben, Können und Wirken auf den verschiedensten Gebieten von 90 hervorragenden baltischen Frauen, geschildert von Piat von Reyher. 3. Auflage. Gebunden 1,80 Mark. (Bd. 9)

Fünf Lebensbilder kurländischer Prediger. Von Pastor Hermann Grüner-Salgahn. (Bd. 10)

Aus Kurlands Befreiungstagen. Von Hanns Dohrmann. 3. Auflage. Preis 1,30 Mark. (Bd. 11)

Durch Buchhandlungen oder vom Verlag zu beziehen

Auf sämtliche Bücherpreise 10% Teuerungszuschlag des deutschen Buchhandels

Verlag von Fritz Würtz Berlin=Steglich / Riga / Leipzig
Postfachkonto: Berlin 29324

Baltische Bücherei

Die Gründungsgeschichte der Academia Petrina in Mitau. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung in Kurland. Von William Meyer, Oberlehrer der Landesschule zu Mitau. (Bd. 12)

Deutsch-baltische Beziehungen im Wandel der Jahrhunderte. Inhalt: 1) Deutsches staatliches Leben in den baltischen Ländern, 2) Die deutsche Kultur der baltischen Länder, 3) Preußen und die baltische Frage seit dem Ausgang der Ordensstaaten. Von Professor Dr. A. Seraphim. Preis 1,35 Mark. (Bd. 13)

Elisabeth Goerde: Nicht untergehen. Gedichte einer Kurländerin. 2. Auflage. Billige Ausgabe. Preis 1,60 Mark. (Bd. 14)

Die baltischen Ritterschaften. Ursprung, Wesen und Bedeutung. Von Rudolf von Hoerner-Jhlen †, Kurländischer Residierender Kreis-
marschall. 1,80 Mark. (Bd. 15)

Die Befreiung von Vidland und Estland, dargestellt nach Berichten und Briefen von N. von Carlberg. Preis 1,80 Mark. (Bd. 16)

Tollb von Reher-Preis: Liebes und Leibes. Gedichte. Preis 2 Mark. (Bd. 17)

Baltische Erzähler. Bd. 1: Carl Worms. Herausgegeben von Dr. Ludwig Mathar. Inhalt: Ein Bildnis und eine Biographie des Dichters sowie die 3 Novellen: Tins Poloninae — Wie eine Herzogin nach Kurland kam — Ich bleibe. Preis 2,70 Mark, gebunden 4 Mark. (Bd. 18)

Beiträge zur deutschen Kulturgeschichte aus Riga, Reval und Mitau. Von Professor Dr. Otto Elemen. Preis 8 Mark, Halbleinenband 11 Mark. (Bd. 19)

Kleine Baltische Landeskunde. Kurzgefaßte Darstellung von Land und Leuten zur Einführung in die Geschichte von Baltienland von Karl von Löwis of Menar. (Bd. 20)

Baltische Erzähler. Bd. 2: Mia Munier-Problewska. (Bd. 21)

Bd. 3: Eva von Nadecki. (Bd. 22)

Bd. 4: Theodor Hermann Pantenius. (Bd. 23)

Durch Buchhandlungen oder vom Verlag zu beziehen

Auf sämtliche Bücherpreis 10% Steuerzuschlag des deutschen Buchhandels

Baltische Bücherei

- Peter, der letzte Herzog von Kurland und sein Haus.** Von Otto Eister. (Bd. 24)
- Moderne lettische Christ.** Eine Auswahl in der meisterhaften Übertragung von Eilriede Ekarot-Stalberg. (Bd. 25)
- Geologie von Baltienland und Litauen.** Von Rudolf Hundt. Mit zahlreichen Abbildungen. (Bd. 26)
- Baltische Erzähler.** Bd. 5: Frances Külle. (Bd. 27)
Bd. 6: Eduard von Reyerling. (Bd. 28)
- Führer durch Riga mit Stadtplan.** Text von Dr. W. Neumann †, Direktor des städtischen Kunstmuseums in Riga. 3. verbesserte Auflage. Preis 80 Pfennig. (Bd. 29)
- Maljada.** Dichtungen in Prosa von Ragda Gies. 2. Auflage. (Bd. 30)
- Führer durch Baltienland mit 25 Plänen und Karten.** (Bd. 31)
- Alt-Dorpat und das russische Geistesleben.** Eine Darstellung der zwischen Rußland und der deutschen Wissenschaft, Technik, Wirtschaft sowie Landwirtschaft bestehenden Beziehungen. Von Dr. Arthur Luther, ehem. Professor an der Frauenhochschule und Lektor an der Universität in Moskau. Preis 1,80 Mark. (Bd. 32)
- Die Letten.** Von Oberstaatsarzt Dr. Georg Ponne. Inhalt: Wer sind die Letten? — Lettische Intelligenz als Pionier deutscher Sprache und Kultur in Rußland — Die Letten, die Balten und wir Reichsdeutsche. Preis 1,4 Mark. (Bd. 33)
- Walter Alex-Gedächtnisfeier zu Arensburg auf Desele am 16. Oktober 1918.** Von Dr. Rudolf Weinert. Preis 80 Pfennig. (Bd. 34)
- Führer durch den Dom zu St. Marien in Riga.** Von Dr. Wilhelm Neumann †, Direktor des städt. Kunstmuseums in Riga. Mit Abbildungen. (Bd. 35)
- Die Pflege der Chemie in den baltischen Ländern.** Von Professor Dr. Paul Walden. Preis 2,50 Mark. (Bd. 36)
- Die Industrie-Rohstoffe des Baltienlandes.** Von Professor M. von Glasenapp. Preis 1 Mark. (Bd. 37)
- „Zeit und Raum.“** Aphorismen. Von B. von Wilpert. (Bd. 38)
- Führer durch Vidau mit Stadtplan.** Text von Pastor und Oberlehrer B. Graß. Preis 1,20 Mark. (Bd. 39)
- Führer durch Mitau mit Stadtplan.** Text von Professor Dr. Ott. Clemen. Preis 1,20 Mark. (Bd. 40)

Durch Buchhandlungen oder vom Verlag zu beziehen

Auf sämtliche Bücherpreise 10% Feuerungszuschlag des deutschen Buchhandels

Baltische Bücherei

Band 37

Die Industrie-Rohstoffe des Baltenlandes

Von Professor N. von Glasenapp



1 9 1 9

Verlag von Frits Würz, Berlin / Riga / Leipzig

Vorwort

Durch die Ungunst der Verhältnisse konnte eine bedeutsame Druckschrift, die nicht nur den Festteilnehmern eine angenehme und kostbare Erinnerung gewesen, sondern auch für jeden Balten und ferner für jeden, der am Leben und an den Geschicken der baltischen Lande Anteil nimmt, eine wertvolle Lektüre geworden wäre, leider nicht herausgegeben werden. Als „Festschrift“ sollten die Hefte 3 bis 6 des 1. Jahrganges der „Rigaer Akademischen Blätter“*) in einer Extraausgabe und in besonderer Ausstattung erscheinen und — außer den Abonnenten der genannten Zeitschrift — auch anderen Interessenten zugänglich gemacht werden. Die Müllersche Druckerei in Riga, der ich die Herstellung übertragen hatte, hat leider — teilweise auch durch Streiks und die Erkrankung vieler Arbeiter an der damals in Riga stark auftretenden Grippe behindert — die Arbeit nicht in der vereinbarten Weise, also noch vor dem Einrücken der Bolschewiki, fertigstellen können. Schließlich haben die Bolschewiki, die gleich zuerst die Zeitungs- und Druckbetriebe nationalisierten und in eigene „Bewirtschaftung“ nahmen, das teils fertige, teils erst im Satz vorliegende Material aus- und durcheinander gebracht, so daß die Beendigung dieser Arbeit aufgegeben werden mußte. An eine Herausgabe der „Festschrift“, die ich immer noch plane und die ich mir auch vorbehalte, ist aber für die nächste Zeit jedenfalls nicht zu denken.

Da es schade wäre, wenn vom Inhalt solange nichts bekannt würde, und weil manches, für die

*) Rigaer Akademische Blätter. Herausgegeben vom Baltischen Technischen Hochschulverein. Schriftleiter Ingenieur-Architekt Edgar Friesendorff. Verlag von Fritz Würz, Berlin / Riga / Leipzig.

Est. 4



3415

„Festschrift“ vorgesehene Material für den Wiederaufbau der baltischen Wirtschaft von Nutzen sein kann, habe ich mich entschlossen, folgende Beiträge: Die Pflege der Chemie in den baltischen Ländern. Von Professor Dr. Paul Walden (Riga) — Die Industrie-Rohstoffe des Baltenslandes. Von Professor M. von Glasenapp (Riga) — Bauherr und Architekt. Von Architekt Heinz Pirang (Riga) — Die Rigaer Studentenverbindungen und ihre erzieherischen Aufgaben. Von Ingenieur-Architekt Edgar Friesendorff (Riga) in den „Baltischen Blättern“ und durch Herausgabe von Sonderdrucken, wie dem vorliegenden, weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Uebrigens ist diese Arbeit nur ein Vorläufer einer ausführlichen „Geschichte der baltischen Industrie“ die sich in Vorbereitung befindet.

J. S. Riga

F. Würz

Eigentum des Verlegers für alle Länder
Alle Rechte vorbehalten

Die Industrie-Rohstoffe des Baltenlandes

Zu den wichtigsten Fragen des Wiederaufbaues des durch den Krieg zerstörten wirtschaftlichen Lebens der baltischen Lande gehört ohne Zweifel die nach der künftigen Gestaltung ihrer Industrie. Welch eine bedeutsame Rolle diese vor der auf Anordnung der russischen Regierung erfolgten Verschleppung ihres gesamten beweglichen Inventars in das Innere Rußlands im Jahre 1915 spielte, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß die Stadt Riga im Jahre 1912 301 der staatlichen Inspektion unterstellte Fabriken mit 807 Dampfkesseln und 62687 Arbeitern zählte*). Bildete zwar Riga unstreitig das Zentrum der baltischen Industrie, so hatte diese doch auch in den anderen größeren Städten, mit Reval an der Spitze, eine respectable Entwicklung aufzuweisen, und selbst das platte Land konnte sich so erstklassiger industrieller Anlagen rühmen, wie die Zellulosefabrik „Waldhof“ bei Pernau, die Spiegelglashütte „Lisette“ bei Dorpat, die Tuchfabrik auf Dagö-Kertell u. a. sie darstellten. Die Kriegsfurie hat nun die in raschem Aufschwung begriffene baltische Industrie vernichtend getroffen, ihre Blüte ist — wohl für lange Zeit — dahin, und ob und bis zu welchem Grade sie sich in Zukunft erneuern wird, hängt von einer ganzen Reihe

*) Beiträge zur Geschichte der Industrie Rigas, Heft 3.

entscheidender Faktoren ab, deren Gestaltung in der Folge sich zurzeit auch nicht entfernt übersehen läßt. Dahin gehören u. a. die Regelung der wirtschaftlichen Stellung des Baltenslandes zum deutschen Mutterlande, die Frage der Zollunion, die mit den neuen russischen Staatengebilden abzuschließenden Handelsverträge, die Verbesserung vorhandener und Schaffung neuer Verkehrswege, vor allem die Herstellung des Riga Schwarzmeer-Wasserweges, der der Industrie Rigas billige Rohstoffe zur Verfügung stellen würde, die Frage des Schadenersatzes für verschlepptes und nicht wieder abgeliefertes baltisches Fabrikeigenthum, die Regelung des Kursets des russischen Zarenrubels unter möglichster Schonung seines Wertes, die Aufhebung der Geldsperre u. a. m.

Soviel kann indes jetzt schon als sicher betrachtet werden, daß — selbst bei günstigster Gestaltung der genannten Faktoren — in den feiberigen Spezialitäten der baltischen industriellen Produktion gewisse Verschiebungen infolge der veränderten Zollverhältnisse zu erwarten sind. Denn eine ganze Reihe von Industriezweigen konnte hier nur gedeihen, weil ihre Erzeugnisse durch einen hohen Einfuhrzoll vor ausländischer Konkurrenz geschützt waren. Es sind dies die Industrien, die ihre Rohstoffe allein oder größtenteils aus dem Auslande bezogen hatten, wie z. B. die feinkeramische Industrie (Porzellan- und Fayencefabriken), ein großer Teil der chemischen Industrien, ferner die Filialen ausländischer Fabriken, die sich die Differenz in der Ver-

zollung von Halbfabrikaten und Endprodukten zunutze gemacht hatten und ihre Tochter-etablissements deshalb abermals hinter die neue Ostgrenze zu verlegen gezwungen sein werden; auch manche Zweige der Maschinen-industrie dürften fortan einen schweren Stand gegenüber den reichsdeutschen Fabrikaten haben. Gegenüber denjenigen anderer Staaten wäre ja ein Zollschutz denkbar.

Dieser unvermeidliche Ausfall könnte z. B. durch die Verarbeitung russischer Rohstoffe gedeckt werden, billigen Transport derselben vorausgesetzt. Hier würde sich die Realisierung des schon lange projektierten Ostsee-Schwarzmeer-Wasserweges mit Riga als dem einen Endpunkt als von einschneidendster Bedeutung erweisen; so hätten z. B. die Fabriken für die Verarbeitung der verschiedenen russischen Oelforten gerade in den baltischen Landen ihren natürlichen Standort.

Alles in allem wird man mit einiger Sicherheit auf die Wiederbelebung und Weiterentwicklung bloß derjenigen Industriezweige rechnen dürfen, für die die Rohstoffe im Lande sich finden, wenn auch der dazu gehörige Brennstoff nach wie vor aus dem Auslande einzuführen sein wird; denn die Kohle wird man fortan zollfrei einführen können. Es mag deshalb, soweit der zugemessene Raum es gestattet, hier auf die dem Baltienlande eigenen Industrierohstoffe eingegangen sein.

Diese Rohstoffe sind, wie auch sonst überall, theils unorganischer, theils organischer Natur und bestehen aus den dem Lande eigentümlichen Bodenschätzen und den Erzeugnissen des

Uckerbaues, der Forstwirtschaft, der Viehzucht und der Seefischerei.

An mineralischen Bodenschätzen ist das ganze Baltenland in Folge seines geologischen Aufbaues sehr arm. Es lagern sich den uralten paläozoischen Absätzen des (bloß an der Nordküste Estlands vertretenen) Kambriums, des unteren und oberen Silurs und des mittleren und oberen Devons und fast auf der ganzen Ausdehnung des Landes unmittelbar die jüngsten geologischen Bildungen, die diluvialen und alluvialen Schichten auf, und nur in ganz geringer Ausdehnung treten im SW.-Kurlands noch Ablagerungen nach N vorgeschobener Buchten des Zechsteinmeeres und des Jura-meeres auf. Während des ganzen, viele Millionen Jahre umfassenden Zeitraumes, innerhalb dessen an anderen Orten die gewaltigen Absätze vom Karbon an durch die ganze mesozoische Periode bis in das Tertiär hinein entstanden, hat das silurische und devonische Plateau des Baltikums als öde Stein- und Sandwüste bis auf die Gegenwart trocken gelegen, bis das vom finnischen Granitplateau nach dem Süden vordringende Inlandeis es während der Diluvialzeit mit dem granitischen, silurischen und weiterhin nach S devonischen Gletscher- und Verwitterungsschutt zudeckte, der, zusammen mit den Ablagerungen der gegenwärtigen geologischen Periode, des Alluviums, den weitaus kostbarsten Bodenschatz des Baltikums, den fruchtbaren Uckerboden, bildet. Gerade zur Anzeit — mit dem Eintritt der Karbonperiode — tauchten die devonischen Absätze aus dem Meer, dieses süd-

wärts abdrängend, empor: ist das Land doch dadurch eines Rohstoffes von so fundamentaler industrieller Bedeutung, wie der Steinkohle, verlustig gegangen, und ebenso sucht man Braunkohle, Erze, feuerfeste und Fayence-tone, Steinsalz, Naphtha und andere Industrie-rohstoffe veraebens. Die gelegentlich vorkommenden Nester von Raseneisenstein, zu Zeiten des Herzogs Jakob in Kurland noch auf Gußeisen verarbeitet, kommen für die gegenwärtigen Produktionsverhältnisse nicht in Betracht.

Das an der Nordküste Estlands im „Glint“ jutage gehende Rambrium liefert im blauen Ton ein geschätztes Material für die Herstellung von Portlandzement (Fabriken zu Runda und Usserien), ferner eisenfreien Sand für Weißglas und feinkeramische Erzeugnisse und im Fukoidensandstein vorzügliche Schleifsteine. Der Obolensandstein enthält reichlich Obolenschalen eingebettet, die in der oberen Schicht stellenweise als Konglomerat auftreten und durch einen Gehalt an phosphorsaurem Kalk sich auszeichnen; ihre industrielle Verwertbarkeit ist noch nicht erwiesen und wohl zu bezweifeln. Das gleiche dürfte auch von dem bituminösen Dyktionemaschiefer gelten, der bei der trockenen Destillation naphthartige flüssige Zeretzungsprodukte gibt; doch würden diese den billigen Naphthadestillaten gegenüber einen schweren Stand haben. Endlich sei hier noch des Naturgases erwähnt, das auf der Insel Rokskär bei Reval 1903 erbohrt wurde und für Heiz- und Beleuchtungszwecke auf dem dortigen Leuchtturm verwandt wird.

Das Silur erstreckt sich von dem schmalen Küstensaum des Kambriums südwärts durch ganz Estland sowie über die dem Rigaschen Meerbusen vorgelagerten Inseln Worms, Dagö und Desel und nimmt außerdem noch eine schmale Zone des nördlichen Livland ein. Charakterisiert ist es in der Hauptsache durch das ausgedehnte Vorkommen von petrefaktenreichen Kalksteinen, die, meist arm an Magnesia, einen vortrefflichen Rohstoff für Portlandzement und Kaltbrennerei und infolge ihrer Festigkeit und Wetterbeständigkeit sehr gesuchte Bausteine liefern, die in zahlreichen Steinbrüchen gewonnen werden; geologisch unterscheidet und benennt man sie nach ihrem Hauptleitfossil. In der Nähe von Baltischport befinden sich Marmorbrüche, die einen hellgrauen, grobkristallinen Kalkstein auf große Werkstücke für Bauzwecke verarbeiten. Der auch im unteren Silur auftretende, etwa 55% Bitumen enthaltende Brandschiefer kommt in zu geringer Entwicklung vor, um industrielle Bedeutung beanspruchen zu können. Da die silurischen Kalksteine allenthalben an den Küsten von Estland und der genannten Inseln zutage gehen, und hier auch gelegentlich fette alluviale und diluviale Tone vorkommen, so bildet dieses ganze silurische Küstengebiet hinlängliche natürliche Standorte für die Anlage von Portlandzementfabriken.

Von dem mittleren Devon verläuft die Südgrenze der unteren Abteilung ziemlich geradlinig vom Süden des Pleskuschen Sees nach Riga und von hier bogenförmig etwa bis nach Libau. Das nördlich dieser

Linie gelegene ausgedehnte, auch die kurlische Halbinsel einschließende Gelände ist das an Bodenschätzen ärmste des Baltikums. Diese Abteilung besteht in der Hauptsache aus einem wenig festen, leicht verwitternden Sandstein mit durchgehenden Schichten von Ton und Mergel. Seine einzige industrielle Bedeutung hat er als Spender von artesischem Brunnenwasser, das u. a. in Riga in einigen Hunderten von Brunnen für Genuß wie für industrielle Zwecke Verwendung findet.

Die über dem Sandstein lagernde Abteilung des mittleren Devons ist durch mächtige Schichten von Dolomit, dolomitischen Kalksteinen und Mergeldolomiten gekennzeichnet, die in tiefen Tal- und Flußeinschnitten oft in hohen Felswänden zutage gehen und dann eine Zierde der Landschaft abgeben. Gemeinsam ist allen Schichten dieses Systems ein hoher Magnesiumgehalt. Der feinkristallinische Dolomit kommt in seiner Zusammensetzung dem Normaldolomit sehr nahe; Verwendung findet er fast ausschließlich zum Kalkbrennen, sodann zur Entphosphorung von Roheisen. Die dolomitischen, oft Ton und etwas Sand enthaltenden Kalksteine dienen zu Fundamentierungen im Bauwesen, während Mergeldolomite mit 15–18% Tongehalt auf Romanzement verarbeitet werden. In der oberen Abteilung der Dolomitetage finden sich Lagerstätten von Gips, die in größerem Umfang namentlich in der Rigaer Gegend ausgebeutet werden; mit ihnen im Zusammenhang stehen die „Schwefelquellen“, von denen die zu Remmern und Baldohn in stark besuchten

Bädern von sanitärer Bedeutung sind (erstereß im Kriege völlig zerstört).

Das obere Devon ist in einer kleineren Insel in Südlivland und in einer größeren in SW-Rurland vertreten und ebenfalls führt es in den unteren Schichten kristallinischen Normaldolomit, in den oberen einen technisch nicht verwertbaren, lockeren Sandstein mit Zwischenlagen von Ton und Mergel.

Der Zechstein tritt in SW-Rurland nur selten in Flußeinschnitten (an der Windau und ihren Zuflüssen) zutage, und zwar in Form eines ziemlich reinen, zum Kalkbrennen geeigneten Kalksteins.

Die Juraablagerungen sind aus Lehm, Ton, Sand und Sandstein mit Zwischenlagen von Mergel zusammengesetzt, denen, wie auch den Brauneisensteinkörnern und der bis 50% Asche enthaltenden Braunkohle, eine industrielle Bedeutung nicht zukommt.

Die quartären Bildungen nehmen naturgemäß von N nach S an Mächtigkeit zu, sie unterscheiden sich von denen Norddeutschlands nur durch das von den Gletschereismassen mitgeführte, dem Granitschutt und Sand beigemengte silurische und devonische Material. An industriell verwertbaren Rohstoffen haben sie bekanntlich nicht viel aufzuweisen, doch bilden die Lagerstätten von Töpfer-, Ziegel- und Portlandzementtonen, Wiesenkalk, Tuffsteinen und Sanden die Grundlage entsprechender Industriezweige, und gegenwärtig gewinnen die zahlreichen und ausgedehnten Torflagerstätten bei den hohen Brennmaterialpreisen an erhöhter Bedeutung. Ihre Ausbeu-

tung ist auch schon mehrfach in Angriff genommen worden. Erwähnt zu werden verdient noch die ergiebige und für die Errichtung eines Schlammabades überaus günstig gelegene Lagerstätte von Faulschlamm Suschenhof, in unmittelbarer Nachbarschaft Rigas. In eiszeitlichen Moränen angesammelte silurische und devonische Geschiebe, werden dort, wo Kalkstein und Dolomit nicht vorhanden, zum Kalkbrennen verwandt.

Wie das norddeutsche Tiefland, ist auch das Baltenland seiner geologischen und klimatischen Beschaffenheit nach von der Natur ungleich mehr für den Landwirtschafts- als für den Industriebetrieb bestimmt. An fruchtbarem Ackerboden ist kein Mangel, und die geringe Dichtigkeit der Bevölkerung weist das Land notwendig auf Kolonisation hin. Dementsprechend können auch die landwirtschaftlichen Gewerbe als die im eigentlichen Sinne bodenständigen Industrien des Landes betrachtet werden. Künftig werden Brauereien (insbesondere die kleineren landischen), Brennereien, Kartoffel- und Gemüsedörranlagen, Stärke- und Stärkeproduktenfabriken und Käseereien auf eine gedeihliche Entwicklung rechnen können. Auch die Einführung des Zuckerrübenbaues und der Rübenzuckerfabrikation in der südlichen Hälfte des Baltenlandes, namentlich in Südkurland, ist nur eine Frage der Zeit, da die Zuckerrübe nach den vom Verfasser während mehrerer Jahre hier ausgeführten Anbauversuchen hier vortrefflich gedeiht und an Qualität und Quantität der Ernte nichts zu wünschen übrig läßt.

Die wohlgepflegte Forstwirtschaft der Balten-
lande stellt der holzbearbeitenden Industrie
verschiedene Arten von Nadel- und Laub-
hölzern zur Herstellung von Bauhölzern, für
Möbeltischlerei, Zündhölzchenfabrikation, Bött-
cherei usw. zur Verfügung, während die See-
fischerei die Entwicklung einer ansehnlichen
Konservenfabrikation ermöglicht hatte, die sich
in Zukunft noch in der Richtung der Hochsee-
fischerei erweitern ließe. Auch für die Her-
stellung von Fleisch- und Gemüsekonserven
bot das Land vor dem Kriege eine Fülle von
Rohmaterial.

TRD Raamatukogu

Verlag von Fritz Würz Berlin-Steglitz / Riga / Weipitz
Postfachkonto: Berlin 293 84

Victor Jungfer

Das Gesicht der Etappe

Ein Kulturroman

2. Auflage (4.—13. Tausend)

Das interessanteste Kapitel des Weltkrieges ist diese echte und wahrheitsgetreue Darstellung des Wesens der Etappe. Eine wunderbar gelungene Zusammenfassung der vielen Arten von Einzelschicksalen, kunstvoll zusammengefügt und aneinandergereiht, durchzogen vom Werden und Vergehen eines befähigten Mannes, der an den unhaltbaren Zuständen krankte, das ständige Sinken der Moral der ihn umgebenden Menschen sah, aufbegehrte, schwieg, einzugreifen versuchte, resigniert stillstand und die Segel strich vor den Ereignissen, die stärker waren als er. Jeder Kriegsteilnehmer hat das Leben in der Etappe kürzere oder längere Zeit gelebt, aber jetzt wird ihm erst das wahre Gesicht der Etappe gezeigt. Er wird (ganz gleich, ob Offizier oder Soldat) sich selbst und seine Kameraden sehen — wie sie unzufrieden oder zufrieden, heiter oder trübe gestimmt waren, wie sie Leben und Liebe heischend oder abstoßend, treu oder unzuverlässig, redlich oder verbrecherisch das Leben in der Etappe lebten. Eine vornehme Behandlung, auch der schwierigsten und heikelsten Dinge, eine schöne und fesselnde Sprache, das Vermeiden jeder Uebertreibung und jeder Gehässigkeit sowie die Fähigkeit, alles so zu sehen, wie es ist, zeichnen den Verfasser dieses Romans aus. Carl Hauptmann sagte: „Das ist ein Kulturdokument. Sie können sehen und gestalten. Ich habe großes Vertrauen für Ihre Zukunft . . .“

Ein Kulturdokument von bleibendem Wert

Preis 8 Mark, gebunden 11 Mark

(zugänglich 10% obligatorischer Teuerungszuschlag des deutschen Buchhandels)

Durch Buchhandlungen oder vom Verlag zu beziehen

Kurland und Litauen

Von Dr. Paul Michaelis

4. Auflage — Preis gebunden 6 Mark

Mit 8 Vollbildern in Siebendruck nach Gemälden und Aquarellen von Baroness G. Korff, Heinz Becherer, E. W. Muder, Gerb Paul u. A. Paul Weber sowie 26 Bildseiten mit ganz- und halbseitigen Bildern nach künstlerischen Originalaufnahmen von Meta Lohding, Jan Bulhat u. a.

Elf Bilder zur Erinnerung an die Eröffnung der Balt. Techn. Hochschule in Riga am 14. Oktober 1918

Inhalt: Aus der Geschichte der Baltischen Technischen Hochschule und 11 Bilder nach neuen, zur Eröffnung hergestellten Aufnahmen
Preis 1,25 Mark

Neue Doppellandkarte
Baltenland
(Lettland und Estland)
und Litauen
in Fünffarbedruck
Maßstab 1 : 1 000 000
Preis 1 Mark

Schloß Mitau

Zweifarbendruck nach einer Originalzeichnung von Heinz Becherer
Kartongröße 39 : 59 cm
Bildgröße 21 : 39 cm
Preis 1,50 Mark
(Porto und Verpackung 60 Pf.)

Kurze Geschichte von Kurland

Von B. von Wilpert
3. Tausend
Preis 60 Pf.

Neue verbesserte Ausgaben

Baltisches

Adreßbuch

(Lettland — Estland)
Herausgegeben
mit behördlicher Mitwirkung
Preis 15 Mark

Litauisches

Adreßbuch

(Kowno — Wilna — Bialystok)
Herausgegeben
mit behördlicher Mitwirkung
Preis 15 Mark

Ausführlicher Prospekt auf Verlangen kostenlos

Litauische Bücherei

Kulturbilder aus Litauen. Ein Beitrag zur Erkenntnis des litauischen Volkstums. Von Victor Jungfer. Preis 2,70 Mark. (Bd. 1)

In Vorbereitung:

Wilna. Von Dr. Paul Fehler. Mit vielen Abbildungen. (Bd. 2)

Aus dem besetzten Litauen. Erlebnisse und Entdeckungen von Feldgrauen. (Bd. 3)

Alt-Litauen. Land und Leute, Sitten und Gebräuche, dargestellt von Victor Jungfer. (Bd. 4)

Auf sämtliche Bücherpreise 10% obligatorischer Steuerzuschlag des deutschen Buchhandels

Das neue Deutschland

Eine Bücherreihe für Großdeutschlands Aufbau

Ein deutscher Kulturkampf

Von W. von Maybell

In Steifbedel 2,50 Mark

„Eine äußerst gehaltvolle Schrift, über die man nicht referieren kann, die man lesen muß.“
Professor Dr. D. Clemen

Ueber die Ursachen unseres Niederganges und die Wege zu neuem Aufstiege

Von Sanitätsrat Dr. Georg Bonne

In Steifbedel 2 Mark

Schuld am Niedergang sind — kurz gesagt — Entfremdung vom deutschen Wesen, Verkennung der Religion und der Forderungen der Zeit, Sucht nach Augenblicksgewinn, übler Schwachheit, Völlerei, Überhandnahme des Verbrauchs von Alkohol u. dergl. sowie von Geschlechtskrankheiten usw. Die Verhältnisse in der Kriegesfürsorge und in der Siedelungsfrage müssen weitgemacht werden. Über allem aber steht die Forderung nach Herstellung einer deutschen Kulturgemeinschaft, wo jeder im Nächsten sich selbst achtet.

Elisabeth Goerde
Nicht Untergehen
Gedächtnis einer Kurländerin
Halbpergamentband
Preis 4 Mark

Kurland und
Litauen
Ein Album
mit 8 Siebenfarben-Druck-Bildern
Preis 1 Mark

Baltische Blätter

Zeitschrift für alle Fragen des öffentlichen Lebens
Die einzige Zeitschrift, die ausschließlich den baltischen
Interessen und der Förderung der deutsch-baltischen Be-
ziehungen dient. — Probehefte kostenlos
Preis vierteljährlich (13 Hefte) beim
Bezug durch alle Postanstalten 6 Mark

Auf sämtliche Bücherpreise 10% obligatorischer Teuerungszuschlag des deutschen Buchhandels

Druck von A. W. Hayn's Erben, Potsdam